Wucherstier-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Kenzingen** versteigert am

Mittwoch, 16. Juni, vorm. 11 Uhr,

beim Farrenstallgebäude einen fetten **Wucherstier.** Kaufsliebhaber werden hiezu freundlich eingeladen.

Kenzingen, 12. Juni 1909.

Bürgermeisteramt:
Beck. 2400

Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Bösketten versteigert am **Mittwoch, den 23 ds. Mts., nachm. 5½ Uhr** auf dem Rathaus daher den diesjährigen Seegrasertrag aus den Gemeindewaldungen.

Bösketten, den 12. Juni 1909.

Der Gemeinderat.
Disinger, Bürgermstr. 2397

Heugras-Versteigerung u. Fischwasser-Verpachtung.

Die **Gemeinde Teningen** versteigert am **Mittwoch, den 16. d. M., vormittags 9 Uhr anfangend,** das Heugras ab 50 Morgen Gemeindewiesen.

Der Anfang ist bei der Elzbrücke daselbst.

Am **gleichen Tag, nachmittags 5 Uhr,** versteigert dieselbe auf dem Rathaus daselbst das Fischwasser in dem Elzdammgraben bei der Saalerschen Scheune auf weitere 12 Jahre. 2360

Heugras-Versteigerung.

Die Gemeinde **Mundingen** versteigert am **Dienstag, den 15. Juni, nachmittags 1 Uhr,** in der Restauration **Ramspergen** das Heugras von den Gemeindewiesen mit Vorgesetzt öffentlich.

Mundingen, den 11. Juni 1909.

Der Gemeinderat. 2371

Heugrasversteigerung.

Morgen, Dienstag 15. Juni, nachmittags 6 Uhr, versteigern ich in der **Restauration Moosbrugger** das diesjährige Heugraserträgnis ab 8 Morgen Wiesen in verschiedenen Gewannen, wozu die Steigerer hierdurch eingeladen werden.

2394 **J. P. Sonntag.**

Heugras

ab mehreren Morgen Wiesen, in schicklichen Abteilungen, hat zu verpachten 2403

J. Georg Gerber, Kolmarsrente.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein
Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
15 Hofpräkikate.

Fahnen u. Flaggen

von **Marine-Schiffsflaggentuch**
wasserecht und widerstandsfähig, z. B.:
Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache Nationalfahnen etc.
Wappenschilder, Transparente, Lampions.
Illustrierte Kataloge gratis und franko.
Niederlage bei:
C. Blum-Jundt, Emmendingen.

Betreibungen

von Forderungen, an allen Orten, wenn auch bereits erfolglos betrieben, wie auch gewissenhafte **Auskünfte** besorgt bestens
Auskunftei und Inkasso-Bureau Hansa
Freiburg i. Br. 3225 Bertoldstrasse 54.

Ethel-Malzkaffee

in 2159
Geschmack und Aroma unübertroffen,
ist stets frisch zu haben bei
W. Reichelt
Emmendingen.
Versuchen Sie, und urteilen Sie selbst.

2409

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Heimgang unseres geliebten Gatten und Vaters

Wilhelm Kilchling
Oberlehrer

sprechen wir Freunden und Bekannten, den hiesigen und auswärtigen Vereinen und Korporationen, sowie der verehrl. Gemeindevertretung, der Lehrerschaft, der Schule und der ganzen Gemeinde und dem Herrn Pfarrer Dr. Staeps für seine tröstenden Worte den tiefgefühltesten Dank aus.

Teningen, 14. Juni 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter und Großmutter

Christine Maier

im Alter von 90½ Jahren gestern Nachmittag ½8 Uhr rasch und unerwartet zu sich zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Maier,
Geschwister Boschert.

Emmendingen, den 14. Juni 1909.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Städt. Krankenhaus aus statt.

Zahn-Atelier

G. Fischer, Dentist, Emmendingen,
Marktplatz 8.
Schmerzlose Zahnoperation, (Auf Verlangen mittelst Narkose), künstliche Zähne, Plombieren etc. Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Behandlung für Mitglieder der Orts, Distrikts-, Eisenbahn- und sämtl. Betriebskrankenkassen, ebenso Krankenkasse von Schneider-Hugstetten, Filialen Reute und Hecklingen, sowie Fabrikkasse Mellinger-Denzlingen. Auf Wunsch Teilzahlung. Spezialität: Kautschukplatten.

Die Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei **Emmendingen** vergibt im Wege des schriftlichen Angebotes für die Monate Juli, August und September 1909 das Ergebnis an 2401

Häuten und Fellen und an Rohfett

aus ihrer Schlächterei mit beiläufig 26 Stück Häuten und Fellen und 200 kg Rohfett im Monate. Angebote hierauf sind bis 21. Juni 1909 bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können auf der Kanzlei daselbst eingesehen werden.

Die Gr. Heil- u. Pflegeanstalt bei **Emmendingen** vergibt im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung ihres Bedarfes an Kalbfleisch für die Monate Juli, August u. September 1909. Angebote hierauf sind bis 21. Juni 1909 bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können auf der Kanzlei daselbst eingesehen werden.

Kleineres Anwesen

Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in Emmendingen oder Umgebung per sofort oder später zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2405 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Stellung erhalten

nach Ausbildung als Bademeister und Masseur 2 junge Leute ohne körperl. Fehler. Lehrhonorar 200 Mk. Eintritt sofort oder 1. Juli.
Sanitas Villa Riedberg
in Günterstal-Freiburg, Baden.

Haustrunk!

Zur Herstellung desselben greife man nicht zu sogenannten Mostsubstanzen und Extrakten, sondern zu **natürlichen** Produkten.

Zu 150 Liter verwende man:

15 Pfund beste griechische Korinthen
10 „ große Weinbeeren
15 „ ia. Kristallzucker
5 Liter Markgräfler Weinhefe

die man bei mir zum Ankaufspreis erhält.

Der Most daraus, welcher sich auf ca. 8 Pfennig per Liter stellt, gährt **rasch** und **gründlich,** was zur Erzielung eines **gesunden** Produkts unerläßlich ist. 2408

Aug. Hetzel
Emmendingen.

Umsonst

Weckeruhr und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die **besten** für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Turn-Verein Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Colosseum
Freiburg
beim Martinstor
(Tramhaltestelle).

Ab Mittwoch 16. Juni
Beginn der großen internationalen 2395

Ringkampf-

Konkurrenz um den **großen Preis** vom **Großherzogtum Baden 1909** u. **Geldpreise im Gesamtbetrage** von

Mk. 4000

Offener Wettbewerb für Berufsringer aller Länder, die schon in früheren Konkurrenzen Preise erstritten haben. Bisher haben die bedeutendsten Ringer aller Länder ihre Beteiligung zum Wettbewerb um den großen Preis vom Großherzogtum Baden zugesagt.

Ferner vom 16. bis inkl. 30. Juni ein **Variete-Programm,** wovon jede einzelne Nummer eine Attraktion für sich bildet.

Kasse 8 Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Vorverkauf d. Billete: Cigarrenhaus Röber, Kaiserstr. 44, Ecke Schiffstr., Telef. 1271.

Trotz noch nie dagewesener Auslagen nur gewöhnliche Kolosseumspreise.

Zu verkaufen ist eine gute 2350

Milchkuh

bei Joh. Gg. Wagner, Ottoschwanden, Amt Emmendingen.

Zu kaufen gesucht
sofort ein guter

Rattenfänger

Zu erfragen unter Nr. 2353 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Emen 2399

Zuchtfarren

16 Monat (Gelbfleck) hat zu verkaufen
Georg Zimmermann, Sexau.

Billig zu verkaufen:

1 Viktoriawagen, 1 neues Brecat, 1 neuer leichter Leiterwagen, 1 gebrauchter starker Wagen, 1 noch gute Futterschneidmaschine, 1 schöner Federnpritschenwagen bei 2147

Jos. Schwarz
Wagenbauer in Rust.

Wohnung

5 Zimmer, Mansarde, Küche und allem Zubehör (in der Nähe des Bahnhofes) sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2296

Möbliertes Zimmer
per 1. Juli von 2 ordentlichen Mädchen **zu mieten gesucht.**
Offerten unter H. M. Nr. 2398 an die Expedition d. Bl.

Messer, Waffen, Stahlwaren und **Haushaltungsartikel**
in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Ludwig Weiss
Messerschmied
Emmendingen.
Hofgrabenweg u. Schleiferei täglich.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6290.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1292.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochenblatt für Emmendingen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— bei Barzahlung, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

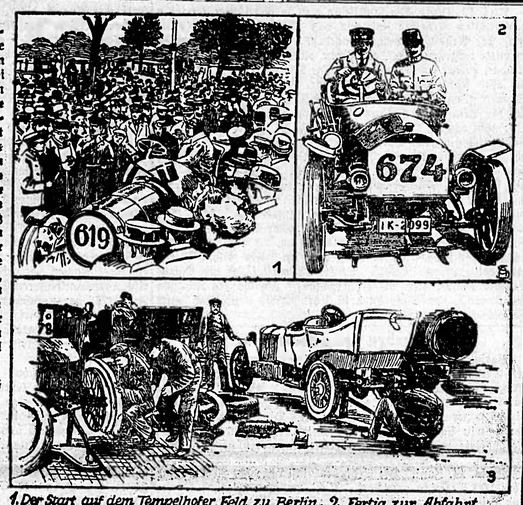
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 136 (Evang.: Vitus.) Emmendingen, Dienstag, 15. Juni 1909 (Kath.: Vitus.) 43. Jahrgang.

Von der Prinz-Heinrich-Fahrt.

Die größte automobilistische Veranstaltung Deutschlands, zugleich die größte der Welt hat am 10. Juni mit dem Start auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin ihren Anfang genommen. Schon beim Morgengrauen hatte sich eine Menschenmenge auf dem Startplatz versammelt. Viele bekannte Persönlichkeit waren zur Stelle. Die stets wachsende Menge drängte sich am Startplatz, den der Fesselballon der Continental-Werke weithin kenntlich machte. Vor 6 Uhr fuhren einige hors de concours gestellte Tourenwagen ab. In dem ersten sah Prinz Heinrich, der Stifter des schönen Wanderpreises, um den sich die Fahrer bewerben. Um 6 Uhr wurde der erste der konkurrierenden Wagen abgelassen, dann die andern 107 im Abstand von je einer Minute. Den Abfahrenden schallten laute Abschiedsgrüße nach; aber bald waren sie den Blicken entschwunden und eilten in rasendem Tempo dem Ziel der ersten Etappe, Guben, entgegen.



1. Der Start auf dem Tempelhofer Feld zu Berlin. 2. Fertig zur Abfahrt. 3. Letzte Rüstung zum Kampf.

Die Prinz Heinrich-Fahrt 1909.

Zum 50jähr. Jubiläum des Badischen Frauenvereins
15./17. Juni 1909

Von **Karl Ludwig** in Baden-Baden.
(Nachdruck verboten.)

In freudigen und Trauertagen
Bleibt uns das Eine nur zu sagen,
Bleibt uns das Eine nur zu wagen:
Die Pflicht erfüllen, Liebe üben!
Das sei uns tief ins Herz geschrieben!

Es ist von jeher das schönste Vorrecht hochstehender edler Frauen gewesen, werktätig einzugreifen in das Leben ihrer Tage; mit solchen Bestrebungen sehen wir unsere Großherzogin Luise schon längst in erster Reihe stehen. Die wichtigste Schöpfung aber, welche wir auf dem Gebiet der helfenden Liebe verdanken, ist der badische Frauenverein; er begeht in diesen Tagen (15. bis 17. Juni) sein goldenes Jubiläum, die Jubelfeier 50jährigen Bestehens und weite Kreise unseres Heimatvolkes nehmen freudigen und dankbaren Anteil daran.

Es war im Sommer des Jahres 1859. Ein Komet (der sog. Donatische, eine prachtvolle Erscheinung, an die, nebenbei bemerkt, ich mich, damals ein 6jähriges Wirschen, noch ganz gut erinnere) hatte nicht lange vorher (1858) ungewöhnliche Dinge gewissagt und die Prophezeiung, die man ihm zuschrieb, traf auch wirklich ein: das Jahr 1859 wurde ein kriegerisches und schwere Wetterwolken türmten und entluden sich über den gesegneten Gefilden der Lombardei. Das Unwetter des Krieges schien sich auch über Deutschland ausbreiten zu wollen und bereits rüstete man gegen Napoleon. In diesen Tagen nun, im Juni 1859, gründete Großherzogin Luise zur Pflege der Verwundeten und Kranken des zu erwartenden Krieges den badischen Frauenverein; was zunächst nur für den Krieg geschaffen war, wurde dann auch für den Frieden fruchtbar gemacht; der kleine Stamm wuchs immer mehr, verzweigte sich über das Land und ist unter den Händen der liebevollen, sachkundigen fürstlichen Gärtnerin zu einem mächtigen Baum geworden, in dessen Schatten und an dessen Früchten sich schon in der Kriegszeit von 1866 und 1870/71 viele Tausende labten, und wer nennt sie alle, denen er seither zum Segen gedient hat?

An die Gründung dieses Vereins schloß sich 1866 die Errichtung einer Vereinsklinik an; dieselbe wurde 1890 zu einem Krankenhause (Frauenklinik, Augenklinik, Wöchnerinnenasyl und zugleich Schwesternheim enthaltend) erweitert und dem Andenken des verstorbenen Prinzen zu Ehren Ludwig-Wilhelm-Krankenheim genannt. Hier werden auch sogenannte Landkrankenpflegerinnen ausgebildet; die Einrichtung dieser Art Krankenpflege, wobei die Pflegerin im Notfall zugleich die Sorge für Familie und Haushalt übernimmt, ist ebenfalls der Großherzogin Luise zu verdanken. Ferner errichtete der badische Frauenverein in Dürrheim (Salzwerk) im Schwarzwald ein Soolbadstation für Kinder, der später eine solche für Kinder, die an englischer Krankheit leiden, folgte. Auch werden in der Residenz und sonst im Lande, wo sich ein Bedürfnis dazu kundgibt, besondere Lehrkurse zur Ausbildung von freiwilligen Krankenpflegerinnen (für Töchter der gebildeten Stände) abgehalten. Neuerdings wurde auch die Bekämpfung der Lungenschwindsucht und die Säuglingsfürsorge unter die Aufgaben des Vereins aufgenommen.

Die Natur des Vereins und seine mannigfaltigen Beziehungen bringen es mit sich, daß ihm auch die Armenpflege nicht fremd geblieben ist. Auch auf diesem großen Feld der Nächstenliebe hat er erfreuliche Leistungen aufzuweisen.

Diesen Bestrebungen des bad. Frauenvereins, die Kranken- u. Armenpflege zu fördern, schließt sich seine Tätigkeit auf einem andern großen Gebiete würdig an, da nämlich, wo es gilt, dem weiblichen Geschlechte Gelegenheit zur Ausbildung seiner besonderen Fähigkeiten zu bieten, das Feld seiner Tätigkeit durch Erschließung neuer Berufs- oder Erwerbsarbeiten überhaupt zu erweitern und es dazu vorzubereiten und es durch Beides erwerbstüchtig zu machen. Diesem Bestreben verdanken ihre Entstehung: die Frauenarbeits-(Luisen-)Schule, die Unterrichtskurse für Arbeitslehrerinnen, die Kunststickereischule (mit Museum), die Flickschule, die Spinnkurse, die photographischen

Der verlorene Sohn.

Roman von Elsbeth Borchart.

41) (Nachdruck verboten.)

Er hatte bei diesen Worten ein kostbares Perlenhalsband aus einem Etui genommen und wollte es ihr umlegen. Aber sie wich entsetzt zurück.

„Um Himmelswillen, Hans — Perlen — bedeuten Tränen."

Grunow trat verletzt über die seltsame Aufnahme seines kostbaren Geschenkes zurück.

„Du bist abergläubisch, Inge. Das hätte ich Dir niemals zugetraut. Du kränkst mich, **wenn** Du sie nicht anlegst."

„Verzeihe mir Hans — aber ich bitte Dich, — nur heute nicht —" Sie war ganz fahl geworden und streckte beide Hände wie abwehrend von sich.

Grunow biß sich auf die Lippen vor Unmut, aber ehe er noch etwas erwidern konnte, trat Frau Helmbrecht über die Schwelle.

„Mama, Du mußt mir helfen."

Grunow ging ihr einige Schritte entgegen und zeigte ihr die Perlen. „Inge will sie nicht anlegen — die Kleine ist abergläubisch und meint, sie bedeuten Tränen."

Frau Helmbrecht warf einen langen Blick auf das bleiche Antlitz ihrer Tochter. Dann nahm sie das Halsband aus Grunows Hand und trat damit zu ihr hin.

„Welche köstlichen Perlen. Komm, Inge, daß ich sie Dir umlege."

Nur den Bruchteil einer Sekunde begegneten sich beider Blicke. Einer hatte den andern verstanden. Dann ließ Inge sich ruhig das Halsband umlegen.

Sie schauderte leicht zusammen, als die kalten Perlen ihren Hals berührten. Doch verbarg sie es unter einem Lächeln.

„Habe Dank, Hans — vielen Dank."

Er zog ihre Hand an seine Lippen.

In demselben Augenblick meldete der Diener, daß der Wagen, der die Eltern nach der Kirche bringen sollte, vorgefahren sei, und Frau Helmbrecht verabschiedete sich schnell und ging hinaus.

Wieder war das Brautpaar allein. In wenigen Minuten fuhr auch der Brautwagen vor und Inge sah Buchenau zum letzten Male. Sie waren als die letzten im Hause geblieben.

Da erfaßte sie eine namenlose Angst. Es war ihr, als wenn alle, die ihr teuer waren, von ihr gingen und sie allein auf einer einsamen Insel zurückblieb.

Aber noch war jemand bei ihr.

„Hans — Hans —"

Sie schrie es schluchzend auf und barg ihren Kopf, unbeachtet, daß der Schleier dabei zerdrücken mußte, an seine Brust.

„Inge, mein Lieb — was hast Du nur?" Er zog sie in seine Arme und küßte sie.

„Der Brautwagen ist vorgefahren."

Der Diener, der das Brautpaar in der Umarmung gefunden, zog sich schmunzelnd zurück.

Inge richtete sich auf, zupfte den Schleier zurecht und schritt am Arm des Bräutigams hinunter zum Brautwagen.

Unten hatten sich die Arbeiter und Arbeiterfrauen um den Brautwagen geschart. Sie mußten doch „ihr Fräulein Inge" als Braut sehen.

Ein leises Raunen und Flüstern ging durch die Menge, als das Brautpaar endlich aus der Tür trat.

„Wie schön ist sie — aber, mein Himmel — —so blaß — so blaß und ernst unser liebes, lustiges Fräulein Inge." —

Nun war es geschehen. Unverbrüchlich fest war sie an ihn gekettet. Die Ringe waren gewechselt, der Segen gesprochen, die letzten Orgelklänge verhallt.

„Bis daß der Tod Euch scheidet."

Die Worte des Pastors, ihres alten lieben Pastors, der sie schon eingesegnet hatte, hallten in ihren Ohren und gaben sie nicht mehr frei. Sie klangen in die Festmusik, in das fröhliche Schwirren der Stimmen, in die Glückwünsche der Freundinnen. Inge sah wie im Traum und hörte mechanisch auf Reden, Trinksprüche und Glückwünsche. Es war ihr, als wenn das alles gar nicht ihr galt, und als wenn sie es abwehren müßte.

Dann kam aber noch das Erwachen — der Abschied von den Eltern — ein herzzerbrechender Abschied. Als sie erst wieder zur Besinnung kam, saß sie bereits in einem Wagenabteil erster Klasse und fuhr an ihres Gatten Seite ihrem neuen Bestimmungsorte Berlin zu. Ihr trostloses Weh machte sich in einem Tränenstrom Luft.

Der Gatte ließ sie schweigend gewähren. Er hielt das für das Beste. Es würde sie sich am besten und schnellsten wieder zurecht finden.

Und sie fand sich zurecht.

Mit stolzer Energie richtete sie sich auf und trocknete ihre Tränen.

Wohl ging sie einer neuen ungewissen Zukunft entgegen, aber sie war fest entschlossen, dem Geschick ihr bischen Glück abzutrotzen.

* * *

Ueber ein Jahr war vergangen.

Inge saß mit ihrer Freundin, der jungen Frau Amtsrichter Volkmann, gemütlich beim Kaffeetisch und plauderte.

Das war eine Freude gewesen, als sie in der Frau Amtsrichter Volkmann ihre Pensionsfreundin Susie Hübner entdeckte. Wie viele köstliche Erinnerungen gab es da auszutauschen, wie viele zusammen erlebte Ereignisse von damals gab es durchzusprechen!

Gottlob, daß die Freundin da war und ihr ein Stück Jugend zurückgab. Die alten Zeiten, wo ihr frohes Lachen die Räume erfüllten, kehrte wieder. Die beiden jungen Frauen waren wie zwei Kinder, zu allen lustigen Streichen wie einst aufgelegt, und nicht selten schüttelten die beiden Männer die Köpfe, über irgend einen tollen Unsinn, den die beiden ausgeheckt hatten. Aber sie freuten sich doch darüber und ließen ihre Frauen gewähren.

Susie Volkmann war eine sehr glückliche junge Frau; sie hatte ihren Gatten ebenso, wie er sie, aus Liebe geheiratet, und der Himmel ihrer Ehe hing ihr voller Baßgeigen. Von Inge nahm sie Gleiches an. In Grunow hatte sie stets den aufmerksamen, um sein bildschönes Frauchen besorgten Gatten kennen gelernt. Man hielt Inges Ehe auch allgemein für eine äußerst glückliche und sagte, daß der Mann seine Frau auf Händen trage und ihr jeden Wunsch zu erfüllen suche.

Am Anfang ihrer Ehe hatte dieses Urteil auch zugetroffen. Grunows Leidenschaft für Inge beherrschte ihn vollständig; er überschüttete sie mit Zärtlichkeit und Liebe. Ihre kühle Zurückhaltung jedoch kühlte auch sein Blut überraschend schnell ab. Der Rausch verflog und die alten, ihm in seiner Junggesellenzeit lieb gewordenen Gewohnheiten, die er um ihretwillen aufgegeben hatte, traten bald wieder in ihre Rechte. Dazu kam noch, daß er sich in seinen Erwartungen auf eine reiche Mitgift getäuscht sah. Sein Schwiegervater hatte ihm auseinandergesetzt, daß es ihm unmöglich sei, jetzt ein größeres Kapital flüssig zu machen. Die Herstellungskosten der neuen Maschine wären bedeutende, und wenn auch später ein Gewinn zu erhoffen sei, so wäre vorläufig das Betriebskapital nicht zu entbehren. Er gewährte ihnen aber aus den Einnahmen der Fabrik eine Zulage, deren Höhe genügend sei, einen glänzenden Hausstand zu führen.

Fortsetzung folgt.

Kurse, das kunstgewerbliche Atelier, die Handelsschule des badischen Frauenverein, ein Stellenvermittungsbureau, das Seminar für Haushaltungslehrerinnen, die Kochschule im Luisenhaus, Abend-Kochkurse für Arbeiterfrauen und Arbeiterinnen, eine Haushaltungsschule im sog. Friedrichsstift (Heim für alleinstehende Damen), Kurse zur Ausbildung von Haushaltungsschwestern, der Haushaltungsunterricht an den Fortbildungsschulen, Umwandlung der letzteren in Haushaltungsschulen, Krippen, eine Anstalt zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen usw.

Der Mädchenfürsorge dienen zwei Fürsorgeheime in Karlsruhe und Scheibenhardt bei Karlsruhe, ein Heim für Geschäftsgehilfinnen und zwei Arbeiterinnenheime, ebenfalls in der Residenz.

Weitere gemeinnützige Veranstaltungen des badischen Frauenvereins sind: ein Sonntagsverein (bietet alleinstehenden Mädchen an Sonntagnachmittagen Erholung und Anregung), eine Volksbibliothek, ein Nähverein, ein Beschäftigungsverein, ein Flickverein (für Arbeiter- und Taglöhnerfrauen) und drei Volksküchen.

Ein großer Teil des Angeführten ist von unserer Großherzogin Luise gegründet, gestiftet und eingerichtet oder eingeführt, ein anderer Teil von ihr angeregt, alles aber von ihr unterstützt und gefördert; die Einführung der bekannten Kochkiste ist ebenfalls ihr Werk, sie selbst hat sie von einem Besuch in Schweden mitgebracht.

Die Tätigkeit der Zweigvereine je nach dem örtlichen Bedürfnisse einfache oder mannigfaltige, bewegt sich naturgemäß in gleicher Richtung wie die des Hauptvereins.

So sehen wir den badischen Frauenverein, der heute rund 400 Zweigvereine mit ungefähr 80 000 Mitgliedern umfaßt, ein großen Feld bauen, eine weit- und tiefgehende, vielseitige, ebenso wichtige als nützliche, durchaus praktische Tätigkeit entfalten, zum Wohle der Allgemeinheit und zur Wohlfahrt des weiblichen Geschlechtes im besonderen, in unentgleister Hingebung an das große Gebot der Pflicht, welches in uns Allen wohnen und thronen soll, und in selbstloser Unterordnung unter die große Gesetzgeberin der Menschheit und vornehmlich der Christenzeit: die Liebe! Und die Spitze und Seele dieses Vereins ist unsere Großherzogin Luise, sie selbst, auch mitten im Dunkel der Trübsal, ein leuchtendes Vorbild aller Tugenden und unermüdlicher, selbstvergessener Pflichterfüllung, sie selber auf den glanzvollen Höhen fürstlichen Daseins nicht verschont geblieben mit dem herben Trank aus dem bitteren Kelch des Leids und eine Kreuzträgerin und der Liebe, die Wunden heilt, bedürftig, aber auch in reichstem Maße teilhaftig geworden! Hat sie nicht viel getan, mehr als wir ihr danken und vergelten können? So wollen wir ihr auch den Kranz der Ehren reichen und Gott bitten, er möge sie, von der Ströme des Segens ausgingen in dieser langen Zeit, hinwiederum segnen mit der Fülle seines Segens, sie und ihr Haus, bis in die fernsten Geschlechter!

Dem badischen Frauenverein aber sei, mit unseren innigsten Glückwünschen zu diesen seinen Ehrentagen, der Dank des Herzens ausgesprochen für alle seine treue Mitarbeit am Wohl der Heimat, des Vaterlandes, der Menschheit! Möge er, tief und fest wurzelnd im Gottesgrund der Nächstenliebe, auch weiterhin wachsen, blühen und gedeihen, auf daß er noch viel gute Frucht trage und noch Unzähligen erquickenden Schatten spende, und möge ihm der Segensstern von Betlehem, das große Sternbild der Liebe, auch fernerhin leuchten auf seiner Lebens- und Wirkensbahn!

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 14. Juni. Der Kaiser begibt sich Dienstag Abend in Neufahrwasser an Bord der Hohenzollern. Die Hohenzollern mit den Begleitschiffen geht dann Mittwoch früh in See. Der Kaiser fährt den ganzen Mittwoch über und trifft Donnerstag den 17. Vormittags in den Schären ein.

Rom, 14. Juni. Der neue Kriegsminister General Spingardi erläuterte gestern in der Kammer sein Programm. Es werde bei schneller Durchführung Italien in den Stand setzen, sich in dem Konzert der Großmächte zu behaupten, nicht nur als ein Gegenstand der Achtung, sondern auch der Furcht. Der Minister appellierte an die Vaterlandsliebe des Parlaments und erklärte, Italien dürfe sich in der Stunde der Gefahr auf sein Heer so gut wie auf seine Flotte unbedingt verlassen. Das Parlament nahm die Erklärung des Kriegsministers mit ungeheurem langanhaltendem Beifall auf. Giolitti und die übrigen Minister wie viele Abgeordnete drückten Spingardi begeistert die Hand und bereiteten ihm stürmische Ovationen.

Paris, 14. Juni. Der Temps erfährt von bisher geheim gehaltenen Verhandlungen zwischen Konstantinopel und Athen. Danach wäre Griechenland bereit, 15 Millionen Francs für die Annexion Kretas zu bezahlen. Die Unterhändler, welche selbstverständlich jeden Augenblick desavouirt werden können, verlangen 33 Millionen.

Teheran, 14. Juni. Reuter meldet aus Täbris: Am 11. Juni kam es infolge eines Streites des türkischen Konsuls mit der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und der Gendarmerie. Letztere hatte 12 Tote, erstere verloren 7 Tote und 7 Verwundete. Außerdem wurden 20 türkische Soldaten gefangen genommen. Der Gouverneur ist nach Urmia geflohen.

Washington, 14. Juni. Der Präsident von Brasilien Dr. Moreira Penna ist heute Vormittag halb 8 Uhr gestorben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 14. Juni. In allen Städten Mazedoniens macht sich eine dem jungtürkischen Regime nicht ungefährliche Gegenbewegung bemerkbar, an der sich nicht nur die Albanesen, sondern auch die Alttürken beteiligen. Ueberall werden Versammlungen abgehalten. Bei einem Massen-Meeting in Berlepi kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit Griechen und Bulgaren, wobei von den letzteren 6 getötet wurden. In Ochrida wurden zwei jungtürkische Offiziere, die einer reaktionären Versammlung beiwohnten, von der Menge angegriffen und schwer verwundet. Einer der Offiziere ist Generalstabshauptmann Azi Bei.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 14. Juni. In der Konferenz der Finanzminister herrschte völlige Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der von der Reichsregierung einzunehmenden Haltung. Am 16. Juni wird Fürst Bülow seine programmatische Rede im Reichstage halten. Der Bundesrat wird heute Montag die Beschlüsse der Finanzminister-Konferenz ohne Aenderung sanktionieren.

Berlin, 14. Juni. Die zweite Lesung der Finanzgesetze in Verbindung mit der ersten Lesung der Ersatzsteuervorlage wird auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung des Reichstages gesetzt werden. Die Steuervorlagen sollen in einer Generaldebatte nochmals besprochen werden, da die Finanzkommission dem Plenum ganz neue Vorlagen mit geringen Ausnahmen unterbreitet. Nach einer allgemeinen Debatte von vier Tagen, glaubt man die Finanzkommission für jede Vorlage auf anderthalb Tage ansetzen zu können, sodaß die zweite Lesung aller Steuervorlagen, auch der neuen Ersatzsteuern, am 3. Juli erledigt sein und die dritte Lesung sich sofort anschließen könnte. Die Verabschiedung der Besoldungsvorlage dürfte in zwei bis drei Tagen zu erledigen sein, sodaß etwa am 10. Juli der Reichstag sich auf den Herbst vertagen könnte.

Streikbewegung.

— **Ein drohender Riesenstreik.** Zwischen den Bergwerksbesitzern und den Bergleuten in Schottland und Südwales sind Differenzen ausgebrochen, die zu einem Lohnkampf von ungewöhnlichen Dimensionen zu führen drohen.

Arbeiter-Unruhen in Kiel.

Kiel, 12. Juni. Die sämtlichen noch in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter sind von den Streikenden zur Einstellung der Arbeit gezwungen worden. Gestern abend kam es zu wilden Szenen. 5000 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, hatten sich eingefunden. Die Menge wuchs an, und als sich eine starke Gährung bemerkbar machte, wobei auch mit Steinen geworfen wurde, zog die Polizei, 80 Mann stark, aus, um die Straßen zu säubern. Die dicht gedrängte Menge wich aber nicht von der Stelle und bewarf die Polizisten mit Steinen. Schließlich ging die Polizei mit gezogenem Säbel im Sturmschritt gegen die Menge vor, was von dieser mit einem Steinhagel beantwortet wurde. Aus vielen Häusern wurden auf die Polizisten Wurfgeschosse aller Art geschleudert. Darauf machte die Polizei eine zweite Attacke. Die Laternen waren inzwischen ausgedreht, so daß völlige Dunkelheit herrschte. Die zahlreich in der Menge verteilten Geheimpolizisten erkannten einander nicht und wurden handgreiflich. Ebenso entstanden auch in der Menge zahlreiche Prügeleien. Ein wildes Durcheinander entstand überall. Schließlich verlief sich die Menge und die Ruhe wurde wieder hergestellt. Im Ganzen dauerten die Krawalle von 8 bis halb 12 Uhr. Viele Leute sind durch Säbelhiebe verwundet.

Erdbeben in Frankreich.

Paris, 14. Juni. Neue Erdstöße sind gestern Vormittag gegen 9 Uhr in der Umgebung von Toulon verspürt worden. In Bargemon wurde die Kirche stark beschädigt. Gleichzeitig wurde das Wasser aller Quellen in der Umgebung heiß. Sie behielten diese Temperatur mehrere Stunden bei. Die Glocken der Kirche gerieten in Schwingungen und läuteten. In Bandan sind drei Verschüttete, welche noch lebend geborgen wurden, gestern Abend gestorben.

Paris, 14. Juni. Die Erdbebenkatastrophe hat 60 Tote und über 200 Verletzte gefordert. Nicht weniger als fünf Dörfer sind größtenteils zerstört. Gestern früh entstand in Aix eine neue Panik. Um 5 Uhr 25 Min. wurde abermals eine Erderschütterung wahrgenommen, die unter der Bevölkerung großen Schrecken hervorrief. Zum Glück ist niemand verletzt worden. Die Hilfsaktion für die Verunglückten wurde sofort organisiert. Clemenceau sandte als Erster 1000 Francs aus eigener Tasche. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Maujan, sowie der Deputierte Pelletan sind nach Südfrankreich abgereist, um die Hilfeleistung zu organisieren. In allen Orten des Erdbebengebietes arbeiten Militär und Bevölkerung an der Freilegung der Trümmer, um die etwa noch darunter liegenden Toten und Verwundeten zu bergen. Inzwischen hat man bereits angefangen, die Opfer der Erdbebenkatastrophe zu beerdigen. Unter der Beteiligung der Behörden und der gesamten Bevölkerung wurden gestern in Rognes 13 und in Lambesc 12 Personen in einer gemeinsamen Gruft beerdigt.

Barcelona, 14. Juni. Die gestrigen heftigen Erdbeben wurden in der ganzen Provinz Barcelona verspürt und dauerten 80 Sekunden. Zahlreiche Wohnhäuser sind beschädigt, Menschenleben jedoch nicht zu beklagen. Der französische Dampfer Marguerite geriet während des Bebens vor Cap Creux in einen durch das Erdbeben verursachten Strudel und entging nur mit knapper Not der Gefahr zu sinken.

Rom, 14. Juni. Der Direktor des hiesigen seismographischen Instituts, Alfane, erklärte man müsse sich in Südfrankreich auf weitere Erdstöße gefaßt machen, die die bisherigen an Stärke übertreffen würden.

Gerichtszeitung.

Berlin, 14. Juni. Wie die „Morgenpost" erfährt, wird der zweite Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg wegen Meineid bereits in der ersten Hälfte des Juli stattfinden. Den Vorsitz wird wieder Landgerichtsdirektor Randow führen.

Berlin, 14. Juni. Das Kammergericht hat den Beginn der außerordentlichen Schwurgerichtsperiode, in der gegen den Fürsten Eulenburg wegen Meineides und Verleitung zum Meineide verhandelt werden soll, auf den 5. Juli festgesetzt. Die Auslosung der Geschworenen hat bereits heute Vormittag stattgefunden.

Paris, 14. Juni. Der Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Andrieu, hat sich heute wegen Aufreizung zum Widerstand gegen das Trennungsgesetz vor dem Strafrichter zu verantworten.

Zur evang. Generalsynode.

oc. **Karlsruhe**, 13. Juni. Die evangel. Generalsynode hat sämtliche Wahlen für giltig erklärt. Zum Präsidenten wurde Ministerialdirektor Dr. Weingärtner und zum Vizepräsidenten Kirchenrat Dr. Bauer in Lahr gewählt. Der Präsident übernahm sein Amt mit einer Ansprache, in der er in tief empfundenen Worten des Regierungswechsels gedachte, und auf die wichtigen Aufgaben der Synode verwies. Es wird sodann zur Bildung der Ausschüsse und der Wahl der geistlichen Mitglieder der Steuersynode geschritten, in welche die Synodalen Ludwig, Rohde, Holdermann, Haag, Wickens und Bauer und als Ersatzmänner Horn und Rapp gewählt wurden. Die nächste Sitzung wird anberaumt werden, wenn aus den Ausschüssen Beratungsmaterial vorliegt, und die Sitzung sodann um halb 1 Uhr geschlossen.

oc. **Heidelberg**, 13. Juni. Wie das „Heidelb. Tagebl." meldet, hat der Großherzog dem in Heidelberg im Schloßparkhotel weilenden Prälaten D. Oehler anläßlich der Eröffnung der Generalsynode ein in herzlichen Worten gehaltenes Begrüßungstelegramm gesandt, in dem er dessen segensreicher Wirksamkeit gedachte. Auch Großherzogin Luise sprach in einem längeren Telegramm dem ums Wohl der badischen Landeskirche hochverdienten Manne ihre treues Gedenken und ihre besten Wünsche für seine Gesundheit aus.

Ein himmlischer Vagabund.

Nur kurze Monate trennen uns von dem außerordentlich bedeutsamen Augenblick, in dem der weltberühmte Halleysche Komet nach 75jähriger Abwesenheit wiederum aus dem Dunkel des Weltalls auftauchen und die gespannte Aufmerksamkeit aller Astronomen, bald aber auch, nachdem er dem bloßen Auge sichtbar geworden, diejenige des großen Publikums auf sich lenken wird. Es läßt sich mit großer Genauigkeit bestimmen, daß dieser Komet, der sich zurzeit schon in dem Raum zwischen den Bahnen des Mars und des Jupiters befindet, aber noch zu lichtschwach ist, um im Refraktor gesehen zu werden, um das Jahresende der Erdbahn nahe kommen und im April 1910 die Sonnennähe erreichen wird. Zuerst wird ihn, vielleicht schon im Juli oder August, die Himmelsphotographie entdecken, weil die lichtempfindliche Negativplatte ein feineres Wahrnehmungsvermögen besitzt, als das selbst mit den schärfsten Fernrohren bewaffnete menschliche Auge.

Wenn die astronomische Wissenschaft von seiner Beobachtung die wichtigsten Aufschlüsse über die noch ungelösten Fragen der Kometenbeschaffenheit erwartet, interessiert den Laien hauptsächlich seine bisher in 17 Erscheinungen beobachtete Wiederkehr. Zum ersten Male lenkte er im Jahre 12 vor Christi Geburt die Aufmerksamkeit auf sich. Gleich anderen Kometen war es sein Los, bei seinem Wiederkommen jedesmal als Unglücksprophet zu gelten. Im Jahre 1456 wurden auf Befehl des Papstes täglich die Mittagsglocken geläutet, um die von ihm angeblich angekündigte Türkengefahr abzuwenden; und auch bei seiner nächsten Wiederkehr im Reformationszeitalter erregte er in vielen Teilen Deutschlands panischen Schrecken. Kepler notierte 1607 zum ersten Male genau seine Bahnelemente und machte es dadurch dem englischen Astronomen Halley, nach dem er seinen Namen hat, möglich, im Jahre 1862 aus der Periodizität der vorerwähnten Erscheinungen seine Wiederkunft für das Jahr 1758 vorauszusagen, was genau eintraf. Auch im Jahre 1835 kehrte der Komet, dessen Umlauf um die Sonne wegen des Einflusses der drei großen Planeten, Jupiter, Uranus und Saturn Unregelmäßigkeiten bis zu 500 Tagen erleiden kann, pünktlich wieder.

Halleys Komet schweift auf seiner Reise um die Sonne weit über die Bahn des Neptuns, des fernsten der bisher bekannten großen Planeten, bis zu einem Sonnenabstand von 5 Milliarden Kilometer, also in eine Gegend hinaus, hinter der die moderne Astronomie aus theoretischen Gründen noch zwei bisher nicht gesehene Planeten vermutet. Während er dort im Schneckentempo von nur 900 Metern in der Sekunde dahinschleicht, steigt seine Eigengeschwindigkeit in Sonnennähe auf 54 Kilometer in der Sekunde. Er wird voraussichtlich im Sternbild der Zwillinge sichtbar werden, durch die Sternbilder der Zwillinge und des Stiers laufen, im Sternbilde der Fische umkehren und, durch den Walfisch wandernd, im Orion verschwinden.

Vermischte Nachrichten.

Gießen, 11. Juni. Gestern entfernte sich ein Rekrut der 11. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 116 unerlaubt von der Kaserne. Er wurde heute früh von Offenbach zurück und in eine Arrestzelle gebracht. Dort suchte er sich mit seiner Unterhose zu erhängen, wurde aber rechtzeitig aus seiner Lage befreit und noch lebend in das Lazarett gebracht. Die Furcht vor einer geringfügigen Strafe soll das Motiv zur Tat sein.

Rom, 14. Juni. In Genua schiffte sich der New-Yorker Millionär Holland-Bennett zusammen mit seiner Gattin auf dem Lloyddampfer Berlin ein, der auf der Fahrt nach Neapel begriffen war. Kurz nach Abgang des Schiffes verschwand Bennett plötzlich und konnte, obgleich sämtliche Räume des Dampfers durchsucht wurden, nicht aufgefunden werden. Nach Ankunft des Schiffes in Neapel ließ auch die dortige Behörde nochmals eine genaue Durchsuchung des Dampfers vornehmen, jedoch ebenfalls ohne Erfolg. Jeder Anhaltspunkt für die Aufklärung des geheimnisvollen Vorganges fehlt.

Paris, 13. Juni. Bei Loks wurden in der letzten Nacht sämtliche Telegraphen- und Telephonleitungen durchschnitten.

Paris, 14. Juni. In Mauretanien sind 50 französische Soldaten mit dem Kapitän Bontemps vor Durst umgekommen, weil eine der Quellen von den Mauren verstopft wurde.

Aus Württemberg, 12. Juni. Nach der gestrigen Schultheißenwahl in Talheim, OA. Heilbronn, ereignete sich ein schwerer Unfall. Als nach Bekanntgabe des Resultates Böllerschüsse gelöst wurden, zersprangen 2 Böller, und dem Schuhfabrikanten Georg Knoll von Lauffen a. N. wurden beide Beine abgeschlagen. — Der Säger Anton Hofmeister von Fischbach, der wegen Mordes vom Ravensburger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. — In einer der Gemeinde Gammertingen gehörenden Kiesgrube wurden die Brüder Felix und Joseph Bär bei der Arbeit verschüttet. Der ältere erlitt leichtere Verletzungen, der jüngere, ca. 16 Jahre alte, mußte tot herausgegraben werden.

— **Folgenschwere Streitigkeiten.** In Kössen bei München kam es zwischen 30 Wasserbauarbeitern in der Kantine zu Streitigkeiten, wobei Messer und Pflastersteine als Waffen benutzt wurden. Mehrere Personen trugen schwere Verletzungen davon. Ein Arbeiter, dem der Schädel gespalten war, versuchte zu entfliehen, wurde aber eingeholt und in den Bach geworfen. Dort ist er ertrunken.

— **Was ist ein Junggeselle?** Diese Frage warf in einer englischen Mädchenschule jüngst ein Lehrer auf. Ein kleines Mädchen gab darauf die Antwort: „Ein Junggeselle ist ein glücklicher Mensch." — „Wie bist du denn auf diese Definition gekommen?" fragte der Lehrer erstaunt. Die Antwort war: „Papa hat's gesagt."

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 14. Juni. Am 12. Juni ist hier niemand gestorben. Für eine Stadt mit über 120 000 Einwohnern gewiß eine Seltenheit.

Rastatt, 13. Juni. Heute tagte hier die 3. Landesversammlung des Verbandes badischer Land- und kleiner Stadtgemeinden. Der geschäftliche Teil begann vormittags 10 Uhr in der Fruchthalle. Nachmittags fand eine Versammlung von Tabakinteressenten statt. Bürgermeister Neck-Eggenstein hielt ein kurzes Referat und führte darin aus, daß die Fabrikanten und Großhändler eine möglichst niedrige Einfuhrsteuer wünschten, hiergegen wurde Stellung genommen, da dadurch der einheimische Tabakbau geschädigt würde.

oc. **Baden-Baden**, 13. Juni. Großfürst Michael Michailowitsch, der Onkel der Kronprinzessin Cäcilie, ist zum Besuch seines Vaters, des Großfürsten Michael Nikolajewitsch hier eingetroffen.

Lahr. Auf dem hiesigen Postamte wird zurzeit anstelle des Gases elektrisches Licht installiert. Am Donnerstag nun erfolgte eine Explosion; unter gewaltiger Detonation wurde der größte Teil der Fenster im unteren Stocke total zertrümmert und im Schalterraum wurden große Verheerungen angerichtet. Ein mit den Arbeiten betrauter Monteur erlitt an den Händen und im Gesicht schwere Brandwunden. Die verheerende Explosion erfolgte durch Entzündung von Gasen, welche der zu entfernenden Leitung entströmt waren.

Aus dem badischen Oberland, 10. Juni. Trotz der heftigen Nachtfröste zu Anfang Mai ist der Stand der Reben in der Markgrafschaft ein sehr schöner. Es ist reichlicher Ansatz von Gescheinen vorhanden, die so weit gefördert sind, daß in etwa 14 Tagen die Rebenblüte zu erwarten ist. Ebenso ist der Stand der Stein- und Kernobstbäume in jeder Hinsicht befriedigend, insbesondere verspricht die Kirschenernte, die zum Teil schon im Gange ist, einen sehr guten Ertrag. Die Heuernte dagegen fällt sehr gering aus.

oc. **Lörrach**, 13. Juni. Der 15. ordentliche Städtetag der mittleren Städte Badens findet am 27.—29. Juni hier statt.

oc. **Bonndorf**, 13. Juni. Der durch das Hagelwetter am 4. Juni entstandene Flurschaden beziffert sich für Stühlingen auf 7000 Mark, für Lenbach auf etwa 10 000 Mark.

oc. **Pforzheim**, 11. Juni. Die Stadt Pforzheim steht in Unterhandlung mit der A. Benkiserschen Vermögensverwaltung wegen Uebernahme des Anwesens derselben mit Einschluß des Hammerwerkes, das teils aufgegeben, teils verlegt werden soll. Es handelt sich um ein Millionenprojekt.

oc. **Pforzheim**, 13. Juni. Der älteste Arzt Pforzheims, Geh. Hofrat Thumm, ist im 82. Lebensjahre gestorben. Er wurde gestern abend an ein Krankenlager gerufen. Vor dem Bette erlitt er einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

oc. **Weinheim**, 13. Juni. Bei den Bürgerausschußwahlen der ersten Klasse siegte gleichfalls die Liste der Bürgervereinigung mit durchschnittlich 98 Stimmen. Auf die Gegenliste entfielen 52 Stimmen.

Aus Baden, 11. Juni. Die Diäten und Tagegelder der evangelischen Kirchenbeamten sind mit Wirkung vom 1. Juli d. J. neu geregelt. Die erste Klasse (der Präsident des Oberkirchenrats) bezieht 16 Mk. Tagegeld und 6 Mk. Uebernachtungsgeld. Die zweite Klasse (die Mitglieder des Oberkirchenrats) 12 Mk. Tagegeld und 5 Mk. Uebernachtungsgeld. Die dritte Klasse (unter anderen die Pfarrer) 8 Mk. Tagegeld und 4 Mk. Uebernachtungsgeld usw. Im ganzen sind es sechs abgestufte Klassen. Auch die Umzugskosten sind neu geregelt und zwar in erster Klasse bis 300 Mk. allgemeine Kosten neben den nachzuweisenden Barauslagen, in zweiter Klasse 250 Mk., in dritter Klasse 150 Mk. usw.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 15. Juni. Tagesordnung zu der am Donnerstag, den 17. Juni d. J., vorm. 8.30 Uhr stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1. In Strafsachen gegen Maurer Stefan Hog von Münchweier wegen Diebstahls; 2. In Strafsachen gegen Taglöhner Karl Zink von Ringsheim wegen Sachbeschädigung; 3. In Strafsachen gegen Landwirt Wilhelm Debacher von Grafenhausen wegen Verstrickungsbruchs; 4. In Strafsachen gegen Wagner Adolf Fehrenbach von Münchweier wegen Bedrohung und Körperverletzung; 5. In Strafsachen gegen Taglöhner August Wehle von Villingen wegen Bettels.

Freiburg, 14. Juni. Das Kriegsgericht der 29. Division verurteilte einen beim Feldartillerieregiment Nr. 30 zu vierwöchentlicher Uebung eingezogenen Kanonier wegen Gehorsamsverweigerung zu 14 Tagen strengen Arrest. Der Kanonier hatte sich geweigert, trotz ausdrücklicher Befehle seiner Vorgesetzten, eine Waffe in die Hand zu nehmen, oder zu bedienen, weil ihm das seine religiöse Gesinnung als Mennonit verbiete.

Freiburg, 12. Juni. (Strafkammer,.) Wegen Testamentsfälschung und falscher Anschuldigung hatte sich der 50jährige Landwirt Konrad Kimmenisch von Sasbach am Kaiserstuhl zu verantworten. Der (inzwischen verstorbene) Landwirt Herm. W. in Gündlingen, der Schwiegervater des Angeklagten wurde durch zwei anonyme und fast gleichlautende, in Markolsheim aufgegebene und an die Staatsanwaltschaft in Freiburg gerichtete Briefe der Blutschande bezichtigt. Die Untersuchung gab die völlige Grundlosigkeit der Anschuldigung. Gegen den Angeklagten K. richtete sich der Verdacht, daß er die Briefe geschrieben habe. Untersuchung wurde eingeleitet, K. aber Mangels hinreichender Beweise außer Verfolgung gesetzt. Durch die Testamentsfälschungsaffäre, die neueren Datums ist, wurde nun auch jene mysteriöse Frage wieder aufgerollt. Am 6. Juli morgens halb 6 Uhr fand man den Fortunat K., den unverheirateten Bruder des Angeklagten, in Sasbach vor seinem Hause tot auf. Er war abends aus der Wirtschaft heimgegangen und vor seinem Hause vom Tode überrascht worden. Als der Angeklagte hiervon unterrichtet wurde, begab er sich in das Haus des Toten und nahm die in einer Ledertasche aufbewahrten Papiere, die er unter der Wäsche in einem Kasten fand, an sich. Einen dazu gehörenden Testamentsentwurf gab er einem anwesenden Bekannten zu lesen, der fand, daß Datum und Unterschrift fehlten. Dieses Papier will der Angeklagte zerrissen und fortgeworfen haben. Doch sollen sich außerdem noch zwei in der Tasche befunden haben. Dem Bürgermeister gegenüber gab K. freilich einige Zeit später an, daß er von einem Testament nichts wisse. Nach mehreren Tagen deponierte K. dann doch ein Testament auf dem Notariat in Oberrotweil, dessen Echtheit jedoch Zweifel erregte. Als am 22. Juli den Erben vor dem Notar das Testament bekannt geben wurde, erklärten dieselben, daß es gefälscht sei. K. wurde in Untersuchung genommen. Die Sache kam vor die Strafkammer. Während der Verhandlung wurde beschlossen, K. vier Wochen in der psychiatrischen Klinik unterzubringen. um ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Bei der heutigen Einvernahme verhielt sich K. in den Einzelheiten so widersprechend wie früher, sodaß ihm wiederholt seine geringe Wahrheitsliebe vorgehalten wurde. Nach den Zeugenaussagen wurden diese Wahrnehmungen bestätigt. Wie die Testamentsfälschung, so stellte er auch beharrlich in Abrede, der Schreiber jener anonymen Briefe an die Staatsanwaltschaft gewesen zu sein. Der Angeklagte ist wiederholt vorbestraft, darunter schon einmal wegen falscher Anschuldigung. Der Direktor der psychiatrischen Klinik, Geheimer Hofrat Professor Dr. Hoche, hob in seinem Sachverständigengutachten hervor, daß der Angeklagte, der vom 28. März bis 30. April einer Beobachtung unterzogen worden war, alsbald als Simulant erkannt wurde. Alle mit ihm vorgenommene Untersuchungen ließen auf diese Wahrnehmung hinaus. Der Strafmilderungsgrund auf § 51 des Reichsstrafgesetzbuches könne nicht in Frage kommen. Der Schreibsachverständige Dr. Popp-Frankfurt, hatte die Schrift der Briefe und die Aenderungen im Testament untersucht. In längerer Ausführung legte er heute dar, daß nach seiner Meinung die Testamentsänderungen und die Schrift der Briefe von der Hand des Angeklagten herrühren können, bestimmter jedoch die Aenderungen als die Briefe. Der Erblasser hinterließ ein Vermögen von etwa 11 200 Mark in Liegenschaften und Bargeld. In dem angefochtenen Testament war dem Angeklagten der Löwenanteil und des Bruders Kinder nur etwas Barvermögen zugedacht. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten der Urkundenfälschung für schuldig und verurteilte ihn deswegen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten; drei Monate Untersuchungshaft kommen in Anrechnung, außerdem erhielt er drei Jahre Ehrverlust. Von der Anklage der falschen Anschuldigung erfolgte Freisprechung. Frb. Ztg.

— **Geschworenen-Liste.** Für das dritte Quartal der Freiburger Schwurgerichtssitzungen wurden folgende 30 Herren als Geschworene ausgelost: Robert Eurich, Privatier in Schliengen, Karl Wilh. Schwobthaler, Kaufmann in Endingen, Emil Heßner, Architekt in Lörrach, Joh. Bapt. Hau, Landwirt und Seifensieder in Breisach, Guido Julius Fink, Privat in Freiburg, H. Ganter, Brauereidirektor in Freiburg, Ernst Hauser, Metzgermeister in Kandern, Wilhelm Meythaler, Ratschreiber in Schmieheim, Mathias Herr, Hofbauer in Freiamt-Keppenbach, Josef Steinhart, Landwirt und Gemeinderat in Oberschaffhausen, Jul. Heitzler, Brauereibesitzer in Freiburg, Joh. Gimbel 1, Landwirt und Gemeinderat in Thiengen, Joh. Hodel-Brunner, Landwirt in Weil, Friedrich Jäckle, Prokurist in Freiburg, Eduard Aberle, Kaufmann in Herbolzheim, K. Rudolf Vogel, Metzgermeister in Kollmarsreute, Gustav Hoerth, Generalagent in Freiburg, Karl Duffner, Gerber in Elzach, E. Moll, Privatmann in Niederrimsingen, Viktor Mann, Fabrikdirektor in Kollnau, Josef Kastel, Privat in Freiburg, Christian Storz, Kaufmann in Breisach, Georg Dietrich, Schmied in Bleibach, Albert Nägele, Landwirt in Horben, Rob. Hutter, Druckereidirektor in Freiburg, Gustav Engel, Maler in Sulzburg, Erwin Brütsch, Architekt in Freiburg, Otto Wechsler, Weinhändler in Müllheim, Otto Hertel, Diplom-Ing. in Badenweiler.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 15. Juni. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hatte sich unter dem 11. Juni ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Herrn Stadtpfarrer H. Sachs hier die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen. Außer von seiner katholischen Gemeinde werden Herrn Stadtpfarrer auch aus vielen Kreisen der übrigen Einwohnerschaft herzliche Glückwünsche zu dieser Auszeichnung entboten werden. Herzliche Gratulation auch an dieser Stelle.

Wie uns soeben nach Redaktionsschluß mitgeteilt wird, wurde auch Herr Stadtrat Aug. Ludwig mit der Friedrich-Luisen-Medaille ausgezeichnet.

* **Emmendingen**, 15. Juni. Wie seinerzeit gemeldet, errang die Sängerabteilung des hiesigen Arbeiterbildungsverein bei einem Wettgesangsfest in Offenburg in der Abteilung „Erschwerter Volksgesang für Stadtvereine" einen Preis Ia. Aus Anlaß dieses Erfolges, auf welchen der ganze Verein mit Recht stolz sein darf und welcher der ganzen Stadt zur Ehre gereicht, findet am Donnerstag Abend unter Mitwirkung der Stadtmusikkapelle ein Doppelkonzert statt. Das uns vorliegende Programm ist ein sehr reichhaltiges und die einzelnen Piecen sorgfältig ausgewählt, sodaß ein genußreicher Abend in Aussicht steht, zumal Sänger und Musiker bemüht sein werden, ihr bestes Können einzusetzen. Die verehrlichen Mitglieder beider genannter Vereine wollen schon heute den Besuch des Konzerts vormerken.

* **Emmendingen**, 15. Juni. Das Oberrheinische Koresp.-Bureau berichtet unterm 14. Juni aus Pforzheim: „Vergangene Nacht brachte sich der verheiratete 31 Jahre alte Installateur A. Boschert, gebürtig aus Emmendingen und wohnhaft in Neuenbürg, mit seinem Taschenmesser eine lebensgefährliche Stichwunde in die linke Seite bei. B. soll den Selbstmordversuch im Zorn verübt haben. Es handelte sich — das Bezahlen einer Flasche Wein im Betrage von 1.20 Mark, die er mit anderen Gästen trank. „Einen triftigeren Grund hätte er nicht finden können!" —

* **Emmendingen**, 14. Juni. Obwohl Behörden und Presse unablässig bemüht sind, die Bevölkerung von Schwindel-Losgesellschaften zu warnen, schießen diese doch üppig wie Pilze aus der Erde hervor. Der gesuchteste Platz derartiger unsauberer Unternehmungen ist Hamburg. Von dort aus versuchen immer wieder Unternehmer von Losgesellschaften Gläubige zu finden. Gegenwärtig versuchen die Deutsche Losgesellschaft „Glücksstern" in Hamburg (Geschäftsführer August Rettig) und eine Staatsanlehens-Los-Vereinigung Hamburg, in Hamburg (Leitung Emil Hagen) durch marktschreierische Reklame Dumme zu fangen. Beide genannten Firmen arbeiten nach dem üblichen, an dieser Stelle schon mehrmals gekennzeichnetem System und sei vor jeder Beteiligung an diesen Spielgesellschaften eindringlichst gewarnt.

— **Postalisches.** Auf die Herstellung von Fernsprechanschlüssen, deren Einrichtung noch in dem zweiten diesjährigen Bauabschnitt gewünscht wird, kann mit Sicherheit nur dann gerechnet werden, wenn die Anmeldungen dazu bis spätestens 1. August bei dem zuständigen Post- oder Telegraphenamt erfolgen. Es liegt deshalb im eigenen Interesse des Publikums, solche Anmeldungen möglichst frühzeitig zu bewirken.

— **Die Entrichtung der Hundetaxe nicht vergessen!** Jeder über sechs Wochen alte Hund muß in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnehmerei angemeldet und dabei für denselben die Hundetaxe entrichtet werden. Heute ist der letzte Termin. Versäumnisse haben Geldstrafen und evtl. die Einziehung der betr. Hunde zur Folge.

× **Teningen**, 14. Juni. Ein großer Leichenzug, wie ein solcher in unserer Gemeinde wohl noch nie gesehen wurde, bewegte sich gestern Sonntag nachmittag vom hiesigen Schulhaus zum Friedhof bei der Kirche, um die sterbliche Hülle eines Mannes zu Grabe zu geleiten, der noch in den besten Jahren seiner Familie, seiner ihm zur zweiten Heimat gewordenen Gemeinde und weiteren Kreisen durch einen allzu frühen Tod entrissen wurde. Es war Oberlehrer Wilhelm Kilchling, der im Alter von 52 Jahren 4 Monaten nach längerer Krankheit einem Schlaganfall erlegen war. Die Wertschätzung, deren sich der Verstorbene erfreute, kam so recht in dem ehrenden Geleite der ganzen Einwohnerschaft, sowie vieler von nah und fern herbeigeeilter Freunde und Bekannter zum Ausdruck. Den Trauerzug eröffnete der Kriegerverein mit umflorter Fahne und Musikkapelle, ihm folgte der Turnverein, Gesangverein, der Gemeinderat, landwirtschaftl. Ortsverein, die Lehrer des Bezirks und die Schuljugend mit ihren Lehrern und dem Sarg reihte sich die große Schar sonstiger Leidtragender an. Der Gesangverein, der schon vor dem Trauerhaus einen Choral gesungen, intonierte auch vor dem Grab einen Trauergesang und nach der Einsegnung durch den Ortspfarrer Herrn Dr. Staeps senkte sich der Sarg unter den Klängen eines Trauerchorals der Musikkapelle in die Erde. Der Kriegerverein, der in dem Verstorbenen ein allzeit getreues Mitglied verloren, ließ durch seinen Vorstand Herrn Bertsch einen Kranz niederlegen. Herr Bürgermeister Ehrler widmete dem Dahingeschiedenen namens der Gemeinde, der er seit dem Jahre 1886 ein pflichteifriger Jugendbildner, und guter, um das Gemeinwohl wohlbesorgter Bürger war, einen ehrenden Nachruf und legte eine Blumenspende nieder und Herr Hauptlehrer Emmerich-Sexau tat dies im Auftrag der Lehrerkonferenz Emmendingen, deren langjähriger Vorsitzende der Verblichene gewesen. Weitere Kränze legten die Vertreter des landwirtschaftl. Ortsverein (Herr Ingold), des Turnvereins, des Lehrerseminar Karlsruhe (in dem Kilchling seine Ausbildung erhalten), sowie der 2. Vorsitzende des Bezirksbienenzuchtverein Emmendingen, Herr Boos-Bahlingen, unter entsprechenden Ansprachen nieder. Der Gewerbeverein und die Lesegesellschaft des [illegible]ten schon durch Deputationen im Trauerhaus ihre Teilnahme zum Ausdruck gebracht und dem Verstorbenen einen letzten Blumengruß gewidmet. Während sich die Schollen über dem Sarge wölbten, fand in der Kirche ein Trauergottesdienst für den Verstorbenen statt. Sein Andenken wird in der Gemeinde stets in Ehren gehalten werden.

♂ **Holzhausen**, 13. Juni. Die Rettichernte lohnt sich bei uns auch dieses Jahr gut; diese Wurzeln sind zahlreich vorhanden. Doch der Preis dafür läßt gegen frühere Jahre zu wünschen übrig. Käufer aus dem Elsaß, der Schweiz etc. sind täglich hier und zahlen nur einen geringen Preis. Die Pflanzer begnügen sich damit nicht, obgleich die Rettige die erste von zwei Ernten in einem Jahr ist, denn auf den Rettigbau folgt die Tabakanpflanzung auf den gleichen Feldern. Vielfach ist der Tabak schon angepflanzt und steht bisher schön da, aber anstatt der naßkalten Witterung gehört dem Tabak warme trokkene Luft. — Die Heuernte rückt immer näher heran, doch fehlt auch hierfür gute trockene Witterung. Der Graswuchs läßt in den meisten Wiesen zu wünschen übrig, wenn auch die letzten Regentage noch manches verbessert haben. So viel Heu gibt es in diesem Jahre nicht wie im letzten Jahre.

✕ **Kenzingen**, 15. Juni. Am Sonntag fand hier eine Turnwartsversammlung des Breisgauer Turngaues statt, nachdem die Zusammenkunft in Herbolzheim, der dort noch fehlenden Turnhalle wegen, nicht abgehalten werden konnte. Bei dieser Gelegenheit brachten Mannschaften des Lahrer und des Emmendinger Turnverein ein Faustballspiel zum Austrag, bei dem schließlich Lahr Sieger blieb. In der ersten halben Zeit stand das Spiel: Emmendingen 34, Lahr 32; in der zweiten: Lahr 42, Emmendingen 34.

♂ **Schelingen**, 14. Juni. Heute morgen wurde die Theodor Kaltenbach Witwe Johanna geb. Knöbel von hier in der Scheuer tot aufgefunden. Dieselbe ist beim Futterholen wahrscheinlich von der Scheuertenne abgestürzt, was den sofortigen Tod herbeigeführt haben muß.

* **Breisach**, 14. Juni. Steueroberaufseher Franz Bamberger hier wurde unter Ernennung zum Vorsteher einer Steuereinnehmerei II mit der Amtsbezeichnung Steuereinnehmer nach Bühl versetzt; an seine Stelle tritt Steuereinnehmer Thomas Eisele in Bühl.

Breisach, 14. Juni. Infolge des seit vier Tagen unablässig niedergehenden Regens ist der Rhein lt. Brs. Ztg. beträchtlich gestiegen und sind seit gestern morgen sämtliche Kiesbänke unter Wasser. — Zur Zeit herrscht wieder ein sehr reger Dampfschiffverkehr. Leider passierte hierbei am letzten Samstag ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein auf der Bergfahrt begriffener Dampfer war bei Weisweil aufgefahren. Von den Leuten, welche damit beschäftigt waren, denselben wieder flott zu machen, erhielt ein aus dem Elsaß gebürtiger junger Rheinbauarbeiter von einem Hebel einen solchen Schlag, daß er sofort tot war. Der Verunglückte ist 25 Jahre alt.

= **Merdingen**, 12. Juni. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der Kirchenchor Wyhl Sonntag, 20. d. M., hierher eine Ausfahrt machen, um seinen früheren Dirigenten zu besuchen. Erfreulicherweise hat er auch den gesanglichen Teil während des Gottesdienstes übernommen. Die hiesige Musikkapelle, die morgens den werten Besuch empfangen wird, veranstaltet dann Mittags eine Unterhaltung, wobei wir uns jedenfalls auch der weltlichen Gesangsvorträge des werten Wyhler Kirchenchors erfreuen dürfen. Zum Voraus herzlicher Willkommgruß!

Briefkasten der Redaktion.

Ein Emmendinger Kind, New-York. Brief erhalten. Warum kein Name als Unterschrift. Besten Gruß an alle Landsleute aus der Heimat. Die Red.

J. 1.—: 56 619 ein Kalbin, Wert 220 Mark.

L. Wärter: 18 698 eine Jaquarddecke im Wert von 10 M.

K. F. S. in B. Nein.

H. N. in M. Es gibt natürlich verschiedene Pergamentpapiere, der Unterschied bezieht sich in der Hauptsache auf die Qualität des Papiers. Die Fabrikanten wählen mitunter auch verschiedene Namen für ihr Fabrikat. Ein Papier des angefragten Namens gibt es aber unseres Wissens nicht.

Anfrage S. Vor ca. 3 Jahren habe ich einem Freunde den Betrag von 30 Mark zum Aufbewahren übergeben, da ich eine Strafe antreten mußte. Nachdem ich meine Strafe sodann verbüßt hatte, wollte ich das betr. Geld wieder in Empfang nehmen, was mir aber nicht mehr ausgehändigt wurde, weil dasselbe meiner Ehefrau übergeben worden war. Da ich aber dem betr. Freunde kein Recht zum Verabfolgen eingeräumt hatte, frage ich an, ob ich denselben für diese Summe haftbar machen bezw. einklagen kann? — Antwort: Nein! Die Rückzahlung an die Ehefrau ist gerade so gültig wie an Sie selbst.

Nach B. So willkommen uns Artikel über derartige Veranstaltungen sind, so haben wir für Berichte in dieser Form beim besten Willen keine Verwendung, da sie in dem zur Verfügung stehenden Raum nicht unterzubringen sind. Also bitte ein andermal in Prosa und rechtzeitig, nicht erst drei Wochen hinterher. Aus letzterem Grunde mußte auch ein Auszug aus dem Gedicht unterbleiben, den wir im andern Fall gern für die Rubrik „Aus dem Breisgau" gemacht hätten.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 14. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	27.25—.—	Hafer bad.	19.50—19.75
„ nordd.	27.25—.—	„ nordd.	19.50—20.—
Kernen	27.—.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	19.50—.—	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	19.—20.—	„ Donau	17.50—17.75
„ pfälzische	19.20—.—	Kohlreps, deutsch neu	30.50—.—
„ ungar.	—.——.—	Wicken	21.—22.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	38.—	37.—	35.50	34.50	33.50	30.50

Roggenmehl Nr. 0) 29.— 1) 26.50

Tendenz: Weizen fester, Roggen ziemlich unverändert, Gerste unverändert, Mais ruhiger, Hafer fest.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Zunächst noch unbeständig mit Niederschlägen, später allmählich besser.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C., gestern abend 7 Uhr + 14° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Weisweil. Am Donnerstag, den 17. Juni **Schweinemarkt.**

Waldkirch. Am Donnerstag, den 17. Juni **Schweinemarkt.**

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Ziegler Karl Arbeth Eheleute in Windenreute werden am

Samstag, den 3. Juli 1909, vorm. 9 Uhr,

im Rathaus Windenreute öffentlich zu Eigentum versteigert

Grundstücke der Gemarkung Windenreute:

1. Lgb.-Nr. 944: 8 ar 65 qm Ackerland, Buckreben 400 M.
2. Lgb.-Nr. 311: 11 ar 30 qm Ackerland, Schützenacker 400 M.
3. Lgb.-Nr. 953: 23 ar 94 qm Ackerland und Grasrain, Buckreben 800 M.
4. Lgb.-Nr. 802a: 17 ar 84 qm Akerland, und Grasrain, Wälbele 500 M.
5. Lgb.-Nr. 942: 7 ar 88 qm Ackerland, Buckreben 400 M.
6. Lgb.-Nr. 946: 7 ar 32 qm Ackerland, Buckreben 400 M.
7. Lgb.-Nr. 943: 8 ar 69 qm Ackerland, Buckreben 400 M.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Emmendingen, den 12. Juni 1909.

Großh. Notariat I.
Würzberger. 2415

Heugras-Versteigerung.

Die **Gemeinde Kollmarsreute** läßt am **Donnerstag, 17. Juni d. J., nachm. 2 Uhr,** im **Rebstock dahier** das Heugras ab 700 Ar Wiesen öffentlich versteigern. 2418

Kollmarsreute, den 13. Juni 1909.

Der Gemeinderat.

Das Heu- und Oehmdgras

ab 8 Morgen Wiesen haben zu verpachten 2420

Heilbrunner & Co., Emmendingen
Eisenbahnstraße.

Sängerrunde Hochberg, Emmendingen.

Einladung.

Sämtliche Mitglieder, aktive und passive, werden hiermit auf **Mittwoch, den 16. ds. Mts., abends halb 9 Uhr,** in das Probelokal (Brauerei Bautz) zu einer Besprechung der projektierten Sängerreise höflichst eingeladen. 2417

Emmendingen, den 15. Juni 1909.

Der Vorstand.

Bürger- und Gewerbeverein Emmendingen.

Samstag, den 19. ds. Mts., abends präzis 9 Uhr, im **Vereinslokal (Brauerei Bautz):** 2419

Vortrag.

Thema:
„Der Scheck- und Postscheckverkehr."

Referent: Herr Handelslehrer Hirt hier.

Die verehrl. Vereinsmitglieder, sowie auch Nichtmitglieder werden um Besuch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Depositenkasse der
Dresdner Bank
in **Freiburg i. B.** **Rempartstrasse 6**
Telegr.-Adr.: Dresdbank — Telephon 58.
Eingezahltes Kapital und Reserven 231½ Millionen Mark.

Provisionsfreie Checkrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit steigenden Zinssätzen je nach Kündigungsfrist
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von eisernen Schrankfächern in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen.

Erstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze
Spezialität:
Künstliche Zähne .·. Plombieren .·. schmerzl. Zahnziehen.
E. Peter, Dentist,
Emmendingen.
Telephon 150

kostet ein Packet **Haisa**- Veilchen- oder Salmiak-Terpentin Seifenpulver mit Zugabe von prakt. Geschenk-Artikeln. Fabrikanten:
Föll & Schmalz, Bruchsal.

Tannen- und Buchenholz

(Scheiter und Rollen) hat zu verkaufen zu den billigsten Preisen, franko Station oder abgeholt. 2352

Franz Joseph Fischer, Holzhandlung
Waldkirch, Schillerstr. Nr. 11. Telephonruf Nr. 62.

Georg Noll
Maschinen- und Werkzeuggeschäft
Eisenbahnstrasse 36 Freiburg i. Br.
empfiehlt 2148
Maschinen und Werkzeuge
für Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Blechner, Installateure, Zimmerleute, Schreiner, Wagner, Drechsler, Sägereien usw. in anerkannt vorzüglichen Ausführungen und Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Man verlange Kataloge.

Weisen Sie alles zurück

wenn Sie Veilchenseifenpulver „Goldperle" kaufen wollen und man will Ihnen etwas anderes aufhängen. Die Goldperle enthält die reizendsten, prächtigsten und nur brauchbare Geschenke.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter 2421

Christine Heß
geb. Hafner

sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtvikar Thiel für die vielen Besuche während der Krankheit der Dahingeschiedenen, sowie für die trostreichen Worte am Grabe, auch herzlichen Dank den verehrten Krankenschwestern für die liebevolle Pflege während der langen Krankheit der Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Heß.
Familie Wilh. Heß.
„ Ernst Zentner.
„ Peter Krauß, Willingen.
„ Alb. Bäh.

Emmendingen, den 15. Juni 1909.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen,
Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul à Stück 50 Pf.
In Emmendingen: Jos. Fuchs, in Herbolzheim: Oskar Guth. 706

Ein Pferd

(8jähriger Braun), fromm und gut im Zug, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 2416

Ein noch gut erhaltener

Herd

mit Kupferschiff zu verkaufen 2416 Kirchstraße 11, Emmendingen.

Magazin

mit Nebenraum und Lagerplatz, für Fabrikation geeignet, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2410 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei schön möblierte
Zimmer
per 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 2340

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Stellung erhalten

nach Ausbildung als Bademeister und Masseur 2 junge Leute ohne körperl. Fehler. Lehrhonorar 200 Mk. Eintritt sofort oder 1. Juli.
Sanitas Villa Riedberg
in Günterstal-Freiburg, Baden.

Ein Wagnergeselle

kann sofort eintreten. 2255
Emil Mack, mech. Wagnerei, Waldkirch i. Brg.

Lehrlingsgesuch!

Ein ordentlicher Knabe wird bei mir unter günstigen Bedingungen als
Bäckerlehrling
aufgenommen. Gute Behandlung zugesichert. 2336
Franz Kißling, Bäckermeister
Bleichheim.

Dienstmädchen

fleißig und brav, tüchtig im Haushalt und bürgerlichen Küche, zum 1. Juli oder später gesucht. Reise wird vergütet. Ausführliche Angebote mit Zeugnissen und Photographie, welche sofort zurückgeschickt werden, an
Frau Alberti, Lahr in Baden
Burgheimerstraße 12.

Ein braves
Mädchen
das in der Haushaltung und Landwirtschaft, hauptsächlich in der Rebenarbeit erfahren ist, kann bei gutem Lohn sofort eintreten bei Bäckermeister **August Meyer in Endingen.** 2413

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen abend halb 9 Uhr:
Probe.

Colosseum
Freiburg
beim Martinstor
(Tramhaltestelle).

Ab Mittwoch 16. Juni
Beginn der großen internationalen 2395
Ringkampf-
Konkurrenz um den großen Preis vom Großherzogtum Baden 1909 u. Geldpreise im Gesamtbetrage von
Mk. 4000
Offener Wettbewerb für Berufsringer aller Länder, die schon in früheren Konkurrenzen Preise erstritten haben. Bisher haben die bedeutendsten Ringer aller Länder ihre Beteiligung zum Wettbewerb am großen Preis vom Großherzogtum Baden zugesagt.
Ferner vom 16. bis inkl. 30. Juni ein **Variete-Programm,** wovon jede einzelne Nummer eine Attraktion für sich bildet.
Kasse 8 Uhr. Anfang 8½ Uhr.
Vorverkauf d. Billete: Cigarrenhaus Röber, Kaiserstr. 44, Ecke Schiffstr., Telef. 1271.
Trotz noch nie dagewesener Auslagen nur gewöhnliche Kolosseumspreise.

Sämtliche Heugeräte

empfiehlt billigst
Ludwig Weiss, Messerschmied.
Emmendingen.

Markgräfler Kappen

werden gereinigt und gebunden. Neue Kappen sind vorrätig. Garantie für guten Sitz. 2330
Luise Bürklin
Weisweil.

Bester und billigster Ersatz für **Apfelmost** ist daraus
Bader's Most-Konserven bereitete Most.
Patentamtlich geschützt.
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden.
1 Liter stellt sich auf ca. 6 ₰.
Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Billige
Müllereimaschinen.

Wegen Umbau meiner Mühle habe ca. 7 Centrifugalsichten, einige Cylinder- und Rundsichten, eine Kleienbürste in noch sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. 2388
Die sämtlichen Maschinen können noch bis 15. Juni im Betriebe angesehen werden.
Wilhelm Seifried
Kunstmühle, Waldkirch i. Br.

Rauchfleisch
von jungen Schweinen
fett 9 Pfund nur 8.50 Mk.
durchwachsen 9 Pfd. nur 9.50 Mk.
ganz mager 9 Pfd. nur 10.— Mk.
versendet franko gegen Nachnahme
Ignaz Meißner
Rauchfleischverf. Regensburg B.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 137 **1. Blatt.** (Evang.: Justina.) Emmendingen, Mittwoch, 16. Juni 1909 (Kath.: Benno.) **43. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Juni. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute im Verlauf der Plenarsitzung zu einer kurzen Besprechung zusammen. Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung stehen die neuen Steuervorlagen. Die Sitzung ist erst auf 2 Uhr anberaumt, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, vorher noch zusammen zu treten. Das Plenum wird zunächst die einleitenden Erklärungen der Regierung entgegen nehmen, also vermutlich des Reichskanzlers und des Schatzsekretärs und sich danach entschließen, ob sofort in die Beratung eingetreten oder auf den nächsten Tag vertagt werden soll. Es ist anzunehmen, daß mit Rücksicht auf den späten Beginn der Sitzung das letztere geschehen wird.

Berlin, 15. Juni. Die Fraktionen des Reichstages haben heute Mittag Sitzung abgehalten, um Richtlinien für die Plenarberatung der Steuergesetze festzulegen. Auch die neuen Besitzsteuern wurden erörtert. Die wenigste Aussicht auf Annahme haben scheinbar von diesen das Erbanfallsteuergesetz und der Stempel auf Feuerversicherungen. Bindende Beschlüsse liegen noch nicht vor.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 14. Juni. Die in Berlin weilende türkische Sondergesandtschaft wurde gestern mittag 12.30 Uhr in Gegenwart des Staatssekretärs von Schön vom Kaiser in Audienz empfangen. Um 1 Uhr fand beim Kaiserpaar Frühstück statt, wozu die Herren der Sondergesandtschaft geladen waren. Abends wohnte der Kaiser, der wegen einer leichten Erkältung am Nachmittage seine Teilnahme an der Grünauer Ruder-Regatta absagen ließ, der Vorstellung der Aida im kgl. Opernhause bei. In der großen Hofloge hatten auf Einladung des Kaisers die Mitglieder der türkischen Sondergesandtschaft Platz genommen.

Berlin, 14. Juni. Der mit der türkischen Sondergesandtschaft hier weilende Bautenminister Noradunghian äußerte in einem Interview seine Freude darüber, daß Freiherr von der Goltz die Ernennung zum Reorganisator der türkischen Armee angenommen hat und wahrscheinlich schon in nächster Zeit nach der Türkei abreisen werde.

Berlin, 14. Juni. Im Oktober dürfte im Reichstagsgebäude eine große französische Kunstausstellung stattfinden, die von dem deutsch-französischen Annäherungskomitee organisiert wird. Der Präsident des Reichstages Graf Stolberg hat in einem Schreiben an das Komitee seine Zustimmung zur Hergabe der Reichstagsräume ausgesprochen.

Danzig, 16. Juni. In Danzig ist nunmehr die gesamte Kaiser-Flottille im Hafen und auf der Reede versammelt, die Hohenzollern, der Sleipner, Gneisenau, die Hamburg und zwei Hochseetorpedoboote, die als Depeschenboote dienen sollen. Die Abfahrt des Kaisers erfolgt heute Abend gleich nach der Einschiffung auf der Hohenzollern.

Wien, 15. Juni. Prinz Georg von Serbien erhielt am Todestage des Königs Alexander einen Brief, in welchem er ersucht wird, seinen Vater darauf aufmerksam zu machen, daß das Ende der Dynastie bald eintreten werde, wenn er seine Beziehungen zu den Verschwörern fortsetze. Unterzeichnet war der Brief: Offiziere der Garnisonen Pirot und Wranja. Prinz Georg schickte den Brief seinem Vater mit der Bemerkung: Da dieser Brief aus den Kreisen Deiner Offiziere stammt, so sende ich Dir denselben mit der Bitte, im Interesse der Dynastie nun endlich mit den korrupten Verschwörern ein Ende zu machen. Du hast keine Ahnung, welche Empörung im Volke gegen Dich besteht und wenn Du so weiter handelst, dann sind unsere Tage gezählt.

Wien, 15. Juni. In Belgrad wird, wie die „Zeit" meldet, mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet, daß Fuad Pascha von der Pforte telegraphisch die nötigen Instruktionen zum Abschluß eines türkisch-serbischen Bündnisses erhalten habe.

Paris, 14. Juni. Der frühere Marine-Minister, jetzige Deputierte Pelletan, verlangt die Anweisung von einer Million Franks für die Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Südfrankreich.

Toulon, 15. Juni. Auf Grund der Erhebungen des Marine-Untersuchungs-Ausschusses hat der Marineminister große Hafenarbeiten verfügt. Besonders handelt es sich um eine Erweiterung des Hafenbeckens. Die Hafenarbeiten erfordern eine Summe von 4 Millionen.

Petersburg, 15 Juni. Aus Anlaß der Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm wird ein Torpedobootsgeschwader unter dem Kommando des Admirals von Essen in den finnländischen Schären konzentriert, das dem deutschen Kaiser bis Libau entgegen fährt und ihn dann bis an den Ort der Begegnung begleiten soll.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 14. Juni. Nach der liberalen Korrespondenz mehren sich die Anzeichen dafür, daß Fürst Bülow im Einverständnis mit dem Kaiser und dem Bundesrat nach etwaiger Ablehnung der Erbanfallsteuer durch die neue Mehrheit die endgültige Regelung der Finanzreform auf den Herbst vertagen werde. Eine eventuelle Auflösung des Reichstages im Herbst würde auch aus wahltechnischen Gründen einer Auflösung jetzt mit den Neuwahlen im Hochsommer vorzuziehen sein.

Unstimmigkeiten zwischen dem deutschen und englischen Botschafter in Petersburg.

London, 14. Juni. Eine aufsehenerregende Affäre, die auch politische Folgen zeitigen kann, wird in Petersburger diplomatischen Kreisen auf das lebhafteste erörtert. Zwischen den dortigen Botschaftern Deutschlands und Englands, dem Grafen Pourtales und Sir Arthur Nicolson, ist eine ernste Reibung entstanden, die in folgendem Vorfall ihren Grund haben soll. Ein Botschaftsrat der englischen Botschaft tat in einem privaten Gespräch einige despektierliche Aeußerungen über die deutsche Politik. Der zufällig in derselben Gesellschaft anwesende bayerische Gesandte Graf Moy machte dem deutschen Botschafter von den Worten des englischen Diplomaten Mitteilung. Graf Pourtales erstattete darüber offiziellen Bericht nach Berlin und das deutsche auswärtige Amt ließ in London gegen das Verhalten des Botschaftsrates Vorstellungen erheben. Der Botschaftsrat wurde aus Petersburg abberufen, erhielt aber eine einflußreiche und hervorragende Stellung in der persönlichen Umgebung König Eduards. In der nächsten Zeit schon soll der so gemaßregelte Diplomat wieder auf seinen Posten nach Petersburg zurückkehren und es ist zu besorgen, daß die Affäre infolgedessen wieder auflebt und noch peinliche Situationen herbeiführt.

Die englischen Geistlichen in Deutschland.

Potsdam, 14. Juni. Der Kaiser hat heute nachmittag im neuen Palais die englischen Geistlichen empfangen. Zugegen waren die Kaiserin und Prinzessin Victoria Luise. Der englische Botschafter erbat in einer Ansprache die Erlaubnis, dem Kaiser die Herren vorzustellen. Der Kaiser erwiderte in englischer Sprache und ließ sich hierauf etwa 20 von den Herren besonders vorstellen. Die englischen Herren wurden sodann nach der Orangerie geführt, wo ihnen Tee dargeboten wurde.

Der Kaiser hielt bei dem Empfang der englischen Geistlichen folgende Ansprache:

„Meine Herren! Es bereitet mir ein wirkliches Vergnügen, Sie heute zu empfangen als die Vertreter der englischen christlichen Kirchen und ich hoffe aufrichtig, daß Sie alle mit ihrem Besuch in Deutschland zufrieden sein werden. Sie sind gekommen, um den Besuch zu erwidern, der im verflossenen Jahre von den Vertretern der deutschen christlichen Kirchen England abgestattet wurde. Ich habe Gelegenheit gehabt, eine Anzahl deutscher Geistlicher zu sprechen und bin erfreut, Ihnen mitteilen zu können, daß sie von ihrem Besuch sehr befriedigt gewesen sind und nicht genug sagen konnten zum Lobe der großen Gastfreundschaft und wahrhaft christlichen Bruderliebe, mit der sie in Ihrem Lande empfangen wurden. Ich bin sicher, daß Sie unser Volk nicht weniger gastfreundlich finden werden, und ich hoffe, daß Sie von Ihrem Besuch bei uns bis zu Ende befriedigt sein werden. Ich gebe mich der Zuversicht hin, daß dieser Besuch wie der im verflossenen Jahre dazu dienen wird, die guten Beziehungen zwischen den beiden verwandten Nationen zu fördern. Ich freue mich sehr, meine Herren, daß ich das Vergnügen gehabt habe, Sie zu empfangen."

Bei dem Empfang der englischen Gäste hielt der englische Botschafter Sir William E. Goschen eine Ansprache, in der er die Geistlichen als Vertreter aller Gruppen der christlichen Kirchen in England vorstellte. Sie seien der Einladung eines deutschen Komitees freudig gefolgt, um ihre Freundschaft für ihre Gäste im vergangenen Jahr zu erneuern. Sie seien im Interesse des Friedens gekommen, überzeugt davon, daß zukünftig die Besuche der kirchlichen Vertreter der beiden durch Bande des Blutes und der Geschichte ihres Geistes- und Glaubenslebens so eng verbundenen Nationen nur die erfreulichsten Ergebnisse zeitigen könnten.

Zur Luftschiffahrt.

— Der Major von Parseval hat behauptet, am Pfingstsonntag während der Fahrt des „Z. 2" habe Südwestwind geherrscht und bei der Rückfahrt Nordostwind, so daß das Luftschiff durchweg vom Winde geführt worden sei. Durch Wetterkarten und zahllose Beobachtungen ist diese Behauptung widerlegt worden. Ferner hat Major v. Parseval erklärt, ein Freiballon, der gleichzeitig aufgestiegen wäre, würde genau denselben Weg wie „Z. 2" zurückgelegt haben. Eine solche willkürliche Behauptung ist nur dann für alle Zweifler schlagend zu widerlegen, wenn ein solcher Freiballon gleichzeitig mit dem Grafen Zeppelin aufgestiegen wäre. Und das ist nun wirklich der Fall gewesen. Hören wir nun, wohin der Freiballon vom „Südwestwind des Majors v. Parseval" geführt worden ist. Herr Rechtsanwalt Dr. Freiesleben in Leipzig schreibt: „Mein Schwiegervater, der bekannte Luftschiffer Rektor Dr. Poeschel in Meißen, hat am Pfingstsamstag abend, also zur selben Zeit, als Zeppelin abfuhr, von Bitterfeld aus eine Freiballonfahrt angetreten. Diese Fahrt ist durch Sachsen, Böhmen, quer durch Bayern, über die Nordschweiz nach Besançon (Frankreich) gegangen, wo am Pfingstmontag die Landung erfolgt ist. Ich glaube, eine bessere Widerlegung von Parsevals Behauptung, ein Freiballon würde den gleichen Weg genommen haben wie Zeppelin, ist gar nicht denkbar!" Es ist wohl zu erwarten daß Major v. Parseval nach Kenntnisnahme dieser Tatsache seine Behauptungen berichtigen wird.

Sport.

Wien, 14. Juni. Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt sind heute nachmittag auf der vierten Ettappe Pest-Wien hier eingetroffen. Am Platze vor der Rotunde hatten sich zum Empfang eingefunden: der Herzog Leopold Salvator, der deutsche Botschafter v. Tschirschky mit dem Militärattaché Major Grafen v. Kageneck und Statthalter Graf Kielmannsegg. Bei Schwechat erreichten die Teilnehmer das Wiener Gemeindegebiet. Um 3 Uhr 13 Min. fuhr der erste Wagen Nr. 598 bezw. 1035 mit dem Prinzen Heinrich in die Rotunde. Prinz Heinrich wurde sowohl in den Straßen, wie während der Ankunft vor der Rotunde lebhaft begrüßt. In der Rotunde begrüßten den Prinzen zunächst der Botschafter v. Tschirschky, der Erzherzog Leopold Salvator, Markgraf Pallavicini, der Statthalter Graf Kielmannsegg und Oberbürgermeister Lueger in kurzen Ansprachen. Prinz Heinrich unterhielt sich mit den erschienenen Herren. Inzwischen war der Wagen der Oberleitung, sodann als erster der Teilnehmerwagen Nr. 604 eingefahren. Es folgten Wagen 601, 605 und in kurzen Zwischenräumen die übrigen von Pest abgegangenen Wagen. Die Ankunft erfolgte mit einer Verzögerung, die dadurch entstanden war, daß Prinz Heinrich auf Schloß Oroswar der Gräfin Stefanie Lonyay einen Besuch abgestattet hatte. Die Wagen wurden in der Rotunde aufgestellt. Abends war in den Räumen des österreichischen Automobilklubs Empfang.

Wien, 15. Juni. Der letzte Wagen traf um 6 Uhr 12 Min. ein. Auf der Strecke Pest-Wien ereignete sich kein Zwischenfall.

Streikbewegung.

Petersburg, 14. Juni. Heute früh ist hier ein Generalstreik sämtlicher Straßenbahn-Angestellten ausgebrochen. Die Stadtverwaltung hatte die Dienstzeit der Wagenführer und Schaffner vergrößert, ohne ihre Löhne zu erhöhen. Diese Lohnerhöhung wollen die Ausständigen durch den Streik erzwingen.

Vom Fürsten Eulenburg.

Berlin, 14. Juni. Fürst Eulenburg hat sich gestern nachmittag nach Schloß Liebenberg begeben. Wie gemeldet, hatte die Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, die Kaution von 100 000 Mark auf 500 000 Mark zu erhöhen. Die Beschlußkammer gab in ihrer Sitzung am Samstag diesem Antrage statt. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist der Kranke augenblicklich noch nicht verhandlungsfähig. Er befindet sich eben auf dem Wege der Besserung. Seine Verhandlungsfähigkeit ist deshalb in absehbarer Zeit zu erwarten.

Gerichtszeitung.

Darmstadt, 14. Juni. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Gärtner Friedrich Kohler aus Riedlingen in Württemberg wegen Raubmordversuchs zu verantworten, begangen an seinem Freunde Friedrich Reichelt aus Frankfurt a. M. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Unwetternachrichten.

Wien, 15. Juni. Der Wettersturz hält ungeschwächt an. Der Sturm hat sich zwar etwas gelegt, dafür regnet es aber seit gestern Abend ununterbrochen. Aus dem Gebirge, namentlich aus Tirol und aus dem Salzburgischen, wird starker Schneefall gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg i. E., 15. Juni. Wegen eines geringfügigen Vergehens wurden auf der französischen Grenzstation Batilly zwei deutsche Reichsangehörige, die einer Reisegesellschaft angehörten, im Arrestlokal von zwei französischen Gendarmen schwer mißhandelt und geohrfeigt.

München, 15. Juni. In der heute Vormittag hier eröffneten Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger hielt der Ministerialrat Meinel namens der bayerischen Staatsregierung eine Ansprache, in der er betonte, wie sehr die bayerische Regierung von der Bedeutung der Presse für unser ganzes Kulturleben durchdrungen ist. Eine moderne Regierung könne ihre Aufgaben nicht erfüllen, ohne die Mitwirkung der